

Der Vize-Direktor  
der Handelsabteilung des  
Eidg. Volkswirtschaftsdepartements

Bern, den 2. Dezember 1965

H. Bühler

N. 41. 41

Lieber René,

Im Anschluss an unser gestriges Telefongespräch habe ich den pakistanischen Geschäftsträger zu mir zitiert, um ihn über die Genehmigung des Indien-Projektes durch den Nationalrat zu orientieren. Es lag uns ja daran, bei unseren pakistanischen Freunden nicht den Eindruck einer uns fernliegenden Parteinahme zu erwecken. Eigentlich hatten wir erwartet, dass im Nationalrat bei der Behandlung des Indienkredites im Zusammenhang mit dem Kaschmirproblem an uns die Frage gerichtet werde, ob wirklich jetzt der Moment sei, die Ermächtigung zum Abschluss des Abkommens mit Indien zu erteilen. Für diesen Fall haben wir eine Erklärung ungefähr folgenden Inhalts vorbereitet:

Die Vorlage sei das Ergebnis von fast zweijährigen Verhandlungen. Die ursprünglich für die Herbst-Session der Räte geplante Behandlung sei damals wegen den Kaschmir-Ereignissen zurückgestellt worden, damit ja nicht der Eindruck einer Parteinahme entstehe. Inzwischen sei der Waffenstillstand eingetreten, was u.E. die Behandlung der Vorlage in der Dezember-Session erlaube. Ein positiver Beschluss der Räte sei auch keineswegs als Benachteiligung Pakistans aufzufassen, dem wir in gleicher Weise wie Indien freundschaftlich gegenüberstehen. Schliesslich hätten wir Pakistan ja im Sommer 1964 einen Transferkredit mit einem Liefervolumen von 10 Mio. Dollar eingeräumt, der aber aus Gründen, die sicher nicht bei uns liegen, überhaupt noch nicht beansprucht wurde. Das Grössenverhältnis der Kredite an Pakistan (10 Mio. Dollar) und Indien (alter Transferkredit 140 Mio. Franken) entspreche ungefähr dem Grössenverhältnis der genannten Länder und auch dem schweizerischen Handelsvolumen mit ihnen.

Da im Parlament überhaupt keine Fragen gestellt wurden, fanden wir es angezeigt, die erwähnte Erklärung gegenüber Mr. Islam abzugeben. Er nahm sie mit Befriedigung zur Kenntnis und wird seine Regierung entsprechend informieren.

Herrn Botschafter René Stoudmann  
22, rue de Tramenaz

1814 La Tour de Peilz



- 2 -

Nicht ganz unerwartet kam dann die Frage, ob wir bereit wären, auch bei Pakistan ein Mehreres zu tun. Im Einvernehmen mit Herrn Direktor Stopper konnte ich Herrn Islam erklären, dass wir auch die an Pakistan gewährte Hilfe fortzusetzen gedenken. Allerdings müsste der jetzige Transferkredit mindestens zum grösseren Teil durch pakistanische Bestellungen ausgenützt sein, bevor ein neues Begehren am Platz wäre. Diese Aussage nahm Mr. Islam mit besonderer Genugtuung zur Kenntnis.

Es lag mir daran, Dich über diese Entwicklung auf dem laufenden zu halten, da es ja nicht ausgeschlossen ist, dass Du in nächster Zeit mit dem pakistanischen Botschafter oder mit Mr. Islam zusammentrifft. Wie ich bereits am Telefon erwähnte, haben wir selbstverständlich auch Deine Botschaft in Karachi telegrafisch informiert.

Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus,

Dein

Haus